



*Im Vorübergehen fragt mein Nachbar, wie es gehe
Er fragt nicht, weil er mitgehen will
er fragt, weil er weitergehen will
Ich antworte, es geht
Aber, es geht nicht, so nicht
(Rudolf Bohrens)*

Der Trauer Raum im Leben geben

In einer Zeit, in der Begriffe wie Sterben, Tod und Trauer weithin aus dem öffentlichen Leben verdrängt worden sind, verblassen auch die gewohnten Sterberituale und -strukturen immer mehr. Die Gesellschaft und die Bedingungen unseres Zusammenlebens haben sich verändert.

Die Würde des Menschen verpflichtet

Die rasant zunehmende Mobilität unserer Tage, die gravierenden Veränderungen in den Familienstrukturen, wie wachsenden Belastungen durch eine immer perfekter funktionierende Arbeitswelt und ein scheinbar unbegrenzter technisch-medizinischer Fortschritt haben in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass die Auseinandersetzung mit dem Tod ein Tabu-Thema geworden ist.

Trauer ist mehr als Weinen

Trauer ist eine natürliche Reaktion auf einen erlittenen Verlust. Es ist nicht immer einfach einen eigenen Weg der Trauer zu finden. Trauer bedeutet: "Die Welt ist aus den Fugen geraten".

Trauernde sind "normale" Menschen, die nach dem Abklingen der ersten "Überflutungen" meist sehr wohl im Alltag funktionieren. Ängste, durchwachte Nächte, Denkblockaden u. ä. müssen ausgehalten werden. Begleitung von anderen Menschen während der "Gezeiten" der Trauer kann helfen, leben zu lernen.

Trauer gehört zum Leben

Hilfe für Trauernde gibt es – man muss sie nur annehmen.

Wir möchten hier keine Vorauswahl treffen, im Internet bekommt man eine Reihe von Vorschlägen

Und die Telefonseelsorge ist immer für Sie da!

freecall: 0800-1110111 und 0800-1110222